



MELF GRANTZ
Oberbürgermeister

9. Januar 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich unsere Einladung zum Neujahrsempfang der Stadt angenommen haben. Es ist eine schöne Tradition, dass wir zu Beginn des Jahres einmal persönlich zum Austausch und Wiedersehen zusammenkommen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Freude über ein Wiedersehen und der Redebedarf bei vielen so groß ist, dass wir uns in diesem Jahr entschieden haben, den offiziellen Teil des Empfangs kurz zu halten. Neben meiner kurzen Begrüßung wird es einen Filmbeitrag über unsere Stadt geben, der Ihnen noch einmal eine ganz andere Perspektive auf Bremerhaven aufzeigen wird. Auch hier gibt es eine kleine Veränderung: Der Stadtverordnetenvorsteher Torsten von Haaren und ich werden Sie künftig alternierend begrüßen – die Einladung erfolgt aber gleichermaßen von Herzen.

Mir ist es ein wichtiges Anliegen, Ihnen im Vorfeld des Neujahrsempfangs aufzuzeigen, welche Meilensteine wir für die Stadt Bremerhaven im Jahr 2023 erreicht haben und was uns in diesem Jahr erwarten wird. Natürlich kann dies nur ein unvollständiger Auszug dessen sein, was stattgefunden hat – insoweit bitte ich um Nachsicht.

Deshalb schreibe ich Ihnen - in Ergänzung zur Einladung für den Neujahrsempfang - diesen Brief. Denn eines hat das vergangene Jahr an verschiedenen Stellen gezeigt: Stadtverwaltung, Politik, Wirtschaft, Mittelstand, Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen und Zivilgesellschaft erreichen für die Stadt gemeinsam mehr. An dieser Stelle möchte ich Ihnen allen auch ganz herzlich für Ihr Engagement und Ihr Herzblut danken, mit dem Sie täglich ihr Bestes zum Wohle aller geben.

Ein Thema, was uns alle in den vergangenen Jahren stark beschäftigt hat, ist in diesen Tagen endlich auf der Zielgeraden: Der Hafentunnel wird im Februar offiziell eröffnet. Schon jetzt wird im Einfahrbetrieb deutlich, dass die Cherbourger Straße durch den Tunnel wie erhofft deutlich entlastet wird und sich die Situation für die Anwohnerinnen und Anwohner dort wesentlich verbessert. Doch auch für die Wirtschaft ist das ein sehr gutes Signal. Das unterstreicht auch die wirtschaftsfördernde Entscheidung von Senat und Magistrat, auf einen Teil der Mitfinanzierung des Tunnels durch die Hafenvirtschaft zu verzichten. Die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der BIS und des Amtes für Straßen- und Brückenbau haben eine hervorragende Arbeit geleistet: Wir haben endlich eine funktionierende Hafenanbindung. Und eine weitere Feststellung ist mir noch wichtig: Die Inbetriebnahme erfolgte im Jahre 2023. Ich freue mich schon darauf, den Tunnel gemeinsam mit Ihnen im Februar zu eröffnen.

Die Eröffnung des Haven Hospizes zählt zu meinen persönlichen Highlights aus dem vergangenen Jahr. Bremerhaven hat jetzt endlich einen Ort für würdevolles Sterben ohne Schmerzen. In diesem Jahr sammeln wir deshalb auch während des Neujahrsempfangs Spenden für das Hospiz. Für Ihre großzügige Beteiligung danke ich Ihnen schon jetzt sehr herzlich.

Auch auf dem Wohnungsmarkt hat sich einiges getan: So konnte im vergangenen Jahr der Baubeginn auf dem Kistnergelände gefeiert werden, 132 neue Wohnungen entstehen dort in unmittelbarer Nähe zur Geeste dank des Engagements der Gewoba und der Investoren.

Die Aufwertung des Goethequartiers geht ebenso weiter voran, das Vorkaufsortsgesetz ermöglicht der Stadt den Ankauf sanierungs- und erhaltungswürdiger Gebäude, 45 Prozent der Kosten übernimmt der Bund. Beispiele hierfür sind die Häuser an der Goethestraße 32 und 34 – mit der Aufwertung des Goethequartiers schaffen wir auch dort mehr und attraktiven Wohnraum. Die Stäwog ist uns dabei neben privaten Investoren und der Vereinigten ein verlässlicher Partner. Das Quartiersbildungszentrum, das an der Eupener Straße entsteht, wird den Stadtteil ebenfalls aufwerten.

Überhaupt beschäftigt uns das Thema Sanieren statt Abreißen in der Stadt, auch mit Blick auf den Klimawandel. Die umfangreiche Sanierung des maroden Nordsee-Stadions hat im Oktober endlich begonnen. Und in den priorisierten Maßnahmen der Klimaschutzstrategie 2038 des Landes haben wir schon viele, vor allem kommunale Gebäude aufgelistet, die wir energetisch sanieren wollen. Die energetische Gebäudesanierung ist DER entscheidende Beitrag zum Klimaschutz, den wir als Kommune leisten können. Jede Tonne CO₂, die wir einsparen können, hilft dem Klima und unserer Erde. Ein ebenfalls wichtiger Beitrag zum Klimaschutz durch uns als Kommune ist die Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe. Mir ist bewusst, dass die Umsetzung der kommunalen Klimaschutzmaßnahmen in den nächsten Jahren – auch mit Blick auf den Fachkräftemangel – ein großer Kraftakt sein wird. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir vieles von dem, was wir uns vorgenommen haben, umsetzen werden – sofern der Senat nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts geeignete Finanzierungsmöglichkeiten findet. Da eine Klimaschutzstrategie auf weit über zehn Jahre angelegt ist, ist es meiner Ansicht nach notwendig, die Schuldenbremse hier zu reformieren, damit Investitionen möglich sind. Diese Investitionen dienen gerade auch dazu, den zukünftigen Generationen ein gutes Leben zu ermöglichen.

Der bessere Umgang mit dem Klimawandel ist übrigens der rote Faden und eine große Motivation für alle politischen Akteurinnen und Akteure, Veränderungen und Prozesse in der Stadt vorzunehmen. Das größte Zukunftsprojekt dafür ist der „Energy Port“, der im Blexer Bogen gebaut werden soll und der unser Beitrag zur Umsetzung der ehrgeizigen Offshore-Ausbauziele der Bundesregierung sein wird. Jetzt gilt es, die Pläne zügig und im Einklang mit dem Naturschutz auf den Weg zu bringen. Bremerhavens Expertise im Bereich der Offshore-Industrie kann jetzt endlich wieder zum Tragen kommen.

Die Energiewende muss für Bremerhaven zum Konjunkturprogramm werden. Insbesondere die Pläne der Rönner-Gruppe und ihrer Partner, auf der Lloyd Werft Konverterstationen für die Offshore-Industrie bauen zu wollen, wird viele Jobs und damit auch Fachkräfte in die Stadt bringen – wenn wir dieses milliarden schwere Projekt in Bremerhaven umsetzen können, wäre das ein Segen für die Stadt.

Auch das Thema Wasserstoff wird uns in diesem Jahr weiter umtreiben. Wir wollen das Kompetenzzentrum für Wasserstoff werden, im vergangenen Jahr ist der Probebetrieb im Hydrogen-Lab des Fraunhofer IWES gestartet, die Wasserstoffbusse fahren durch die Stadt, die Beschlüsse für den Bau der Wasserstofftankstelle sind gefasst.

Die Klimaschutz-Initiative im Fischereihafen ist ein hervorragender Beleg dafür, dass unsere Unternehmen vor Ort mit gutem Beispiel vorangehen und Verantwortung für das Erreichen der Klimaziele übernehmen. Und sie zeigt: Bremerhaven ist eine Klimastadt, Politik, Verwaltung und Wirtschaft eint dasselbe Ziel.

Ein Beitrag zum Klimawandel sind auch unsere Bemühungen, die Verkehrswende weiter voran zu bringen. 2023 sind mit der Fahr(G)rad 8 und der Prager Straße zwei Fahrradstraßen fertig gestellt worden, die bisher sehr gut angenommen werden. Auch im Fischereihafen wird das Radwegenetz weiter ausgebaut, und der Stadtnorden soll weiter für den Radverkehr aufgewertet werden. Der Rückbau der Columbusstraße ist ein weiteres Projekt, das in diesem Jahr vorangetrieben wird.

Ein wesentlicher Wirtschaftsmotor für unsere Stadt ist der Tourismus, auch hier werden wir 2024 entscheidende Veränderungen voranbringen: Das Columbus Cruise Center wird den Betreiber wechseln, das Kreuzfahrtgeschäft bleibt ein wichtiges Standbein für die Stadt. Im vergangenen Jahr ist uns mit rund 320.000 Passagieren dort ein neuer Rekord gelungen. Auch die Zahlen der Übernachtungs- und Tagesgäste sind nahezu auf dem Niveau der Jahre vor Corona, das ist ein toller Erfolg. Der motiviert uns auch, die Umstellung auf nachhaltigen Tourismus weiter voran zu treiben – 2023 sind wir für unser Konzept bereits ausgezeichnet worden. Das macht mich froh und stolz. Die Maritimen Tage sind sehr erfolgreich gelaufen und ich freue mich schon jetzt wieder auf unbeschwerte Tage im Sommer. Auch in der Innenstadt wollen wir in diesem Jahr einiges von dem, was wir in 2022 mit umfangreichen Beteiligungsprozessen angestoßen haben, umsetzen. Wir werden noch im ersten Quartal die Ergebnisse aus den Untersuchungen zur Anbindung an die Havenwelten und zur Markthalle der Nachhaltigkeit vorgelegt bekommen und können dann die weiteren Schritte zur Umsetzung gehen. Wir werden Sie darüber ausführlich informieren. Denn eines ist deutlich geworden: Die Zukunft der Innenstadt ist für viele Bürgerinnen und Bürger, ebenso wie für Politik und Verwaltung eine Herzensangelegenheit.

Im Zentrum der Innenstadt selbst werden wir in diesem Jahr mit dem Rückbau des Karstadt-Gebäudes ebenfalls einen Meilenstein erreichen. Die Abrissfirma ist gefunden, die Arbeiten sollen zeitnah starten. Wir haben für die kommende Woche eine umfangreiche Informationsveranstaltung dazu geplant, zu der Sie sich gerne noch anmelden können (<https://gstoo.de/infokarstadttrueckbau>).

Ich bin sehr froh, dass wir als Kommune hier das Zepter in der Hand haben und dank des Grundstückskaufs jetzt – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern – die neue Mitte der

Innenstadt gestalten können. Dazu gehören auch die Standortfragen für die Stadtbibliothek und des Jugendgästehauses, die sich in den nächsten Monaten entscheiden werden. Aus meiner Sicht sprechen viele gute Gründe dafür, beide Einrichtungen im Bereich des ehemaligen Karstadt-Gebäudes umzusetzen, und ich bin sicher, dass wir das Projekt auch mit einem Investor realisieren werden.

Auch für die Weiterentwicklung in den Havenwelten konnten wir im vergangenen Jahr einige Weichen stellen, die in diesem Jahr erste Veränderungen mit sich bringen: Seit dem 1. Januar ist der neue Betreiber des Klimahauses – einem unserer größten touristischen Aushängeschilder der Stadt - am Start. Ich bin sehr gespannt auf die Veränderungen, die im Klimahaus vorgenommen werden, und überzeugt, dass ein stärkerer Fokus auf die wissenschaftliche Ausrichtung die richtige Herangehensweise ist. Ich als Oberbürgermeister freue mich zudem auch sehr, dass die künftige Ausrichtung gemeinnützig ist und auch das Gebäude an sich klimaneutraler werden soll. So hält das Gebäude auch selbst, was es in seiner Bezeichnung verspricht. Die Eröffnung der Extremwetterausstellung in diesem Jahr wird auch erheblich zur Attraktivitätssteigerung beitragen.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Klimahaus ist es uns gelungen, einen Investor zu finden, der im ehemaligen „Koggenbräu“-Gebäude in den kommenden Jahren eine weitere touristische Attraktion schaffen wird. Geplant ist eine Erlebnis-Gastronomie. Darüber hinaus soll dort eine neue attraktive Touristeninfo entstehen. Wir wollen alles dafür tun, den Investor bei dem ehrgeizigen Ziel, bis zur Sail 2025 fertig zu sein, zu unterstützen.

Ein wichtiges Anliegen ist mir auch, dass uns das Deutsche Schifffahrtsmuseum als Forschungsreinrichtung erhalten bleibt. Wir müssen alles dafür tun, damit die Evaluierung erfolgreich sein wird. Der Bangert-Bau wird bereits saniert, der Scharoun-Bau muss folgen. Entscheidend ist, dass hier alle Akteurinnen und Akteure zusammen agieren und persönliche Interessen nicht im Vordergrund stehen.

Wie erfolgreich ein Zusammenschluss sein kann, wenn alle ein Ziel eint, zeigt die „Stiftung Maritimes Erbe im Land Bremen“, die wir im vergangenen Jahr sehr schnell gründen konnten. Ich bin dankbar für die Unterstützung aller Beteiligten, denn das maritime Erbe ist als DNA für unsere Hafenstadt von enormer historischer und emotionaler Bedeutung.

In Geestemünde hat sich ebenfalls viel getan. Die Pläne für die Umgestaltung der Fläche vor dem AOK-Gebäude in Geestemünde sind mit einem Gestaltungsgremium abgestimmt. Wir schaffen dort in einem attraktiven neuen Gebäude seniorengerechte Wohnungen, die Kreuzung am Elbinger Platz wird dadurch erheblich aufgewertet.

Das neue Polizeirevier Geestemünde rahmt das Werftquartier an der Ecke Georgstraße/Nansenstraße ein. Die Bauarbeiten gehen hier sehr gut voran. Ich bin froh, neben einem städtebaulichen Highlight hier auch unseren Polizistinnen und Polizisten sowie der Landesbeauftragten für Datenschutz künftig dringend benötigte, moderne Arbeitsplätze anbieten zu können.

Die Frage, was mit dem alten Polizeirevier in Geestemünde passiert, wird uns in diesem Jahr auf politischer Ebene weiter beschäftigen – Ideen gibt es schon einige.

Auch in Wulsdorf hat die Stadt ihre Hausaufgaben gemacht. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung im Dezember vergangenen Jahres den Bebauungsplan für den Stadtkern Wulsdorfs endgültig beschlossen hat, ist nun der Weg frei für die Pläne des Investors. Ich setze darauf, dass die Arbeiten in diesem Jahr noch beginnen werden.

Nicht weit davon entfernt hat das AWI im vergangenen Jahr das Technikum eingeweiht, und der AWI-Campus wird sich weiterentwickeln. Das ist ein tolles Bekenntnis zum Standort Bremerhaven und eine große Chance, mehr Menschen zum Wohnen in unserer schönen Stadt zu begeistern. Denn der AWI-Campus liegt mitten im künftigen Werftquartier, das unsere Antwort auf dringend benötigten, nachhaltigen, CO₂-armen Wohn- und Lebensraum ist. Die Lenkungsrunde tagt alle vierzehn Tage und bringt die nächsten Schritte – von Investorenverhandlungen bis B-Pläne - intensiv voran.

Dass wir mit dem Werftquartier auf dem richtigen Weg sind, zeigt auch die Entscheidung des Bundes, unsere Pläne für den Einsatz von Geothermie mit 15 Millionen Euro zu fördern. Ich bin darüber sehr froh und dankbar. Und sollte es uns gelingen, bei der Standortfrage des Leuchtturms „Roter Sand“ den Zuschlag zu erhalten, ist das Werftquartier nicht nur sinnbildlich ein echtes Leuchtturmprojekt.

Auch die Pläne für das „Green Economy“-Gebiet im Lune Delta und das Gründerzentrum „De Tokamen Tied“ sind ein solches Leuchtturmprojekt für klimagerechtes Bauen. Der Bebauungsplan wird in diesem Jahr Rechtskraft erlangen und das Gründerzentrum wird in diesem Jahr seinen Baustart haben. Bund, Land und Stadt haben 14 Millionen Euro für die ersten Baumaßnahmen im Lune Delta zur Verfügung gestellt.

Ich bin sehr stolz, dass wir in Bremerhaven so viel Innovation auf den Weg bringen können. Das zeichnet uns als Stadt aus.

Ein weiteres Beispiel dafür ist der Bau der drei neuen Schulen im so genannten „Allianz-Verfahren“, das uns ermöglicht, alle Akteurinnen und Akteure schon von Anfang an gemeinsam an einen Tisch zu setzen, sodass Kosten und Bauzeiten deutlich verlässlicher planbar sind. Ich freue mich sehr über die Notwendigkeit, drei neue Schulen zu bauen, denn sie sind das deutlichste Zeichen dafür, dass unsere Stadt wächst. Ich weiß, dass mehr Kinder zugleich die Kolleginnen und Kollegen im Schul- und Kitabereich vor große Herausforderungen stellen. Seien Sie gewiss: Wir machen gemeinsam mit dem Land alles möglich, um Sie zu entlasten. Kinder sind unsere Zukunft, und wir wollen in sie so viel wie möglich investieren.

Gleichzeitig ist der Umgang mit Seniorinnen und Senioren ein wichtiger Indikator dafür, wie gut es um das Miteinander in unserer Stadtgesellschaft bestellt ist. Ich bin deshalb überzeugt davon, dass das neu aufgestellte Seniorenkonzept wichtig und richtig ist. Wir wollen eine Stadt sein, in der niemand – egal in welcher Lebensphase – alleine gelassen wird.

Dass nicht nur ich dieser Überzeugung bin, zeigt auch das Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen in dieser Stadt. Von den Hilfsorganisationen, über die freiwilligen Feuerwehren, die Sportvereine, die Sterbebegleitung, Nachbarschaftsinitiativen, Kinderhilfen, bis hin zur Betreuung von Geflüchteten: Sie alle sind das Rückgrat unserer Zivilgesellschaft. Sie alle sind da, wenn Sie gebraucht werden, geben ein Stück Ihrer eigenen

Ressourcen für das Gemeinwohl - mich als Oberbürgermeister macht das stolz und froh und ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen – auch im Namen des Stadtverordnetenvorstehers und des Magistrats - dafür meine Wertschätzung und Anerkennung auszudrücken.

Denn gerade beim Thema Zuwanderung, das eine große Herausforderung für unsere Stadtgesellschaft ist, halte ich diesen Zusammenhalt, dieses Selbstverständnis, dass wir Menschen in Not helfen, für die wesentliche Zutat dafür, dass uns die Integration gelingt – und wir so auch dringend benötigte Fachkräfte gewinnen können. Deshalb auch hier noch einmal allen professionell und ehrenamtlich engagierten Menschen meinen ganz herzlichen Dank.

An dieser Stelle gilt mein Dank auch ausdrücklich den Koalitionsvertreterinnen und Koalitionsvertretern von SPD, CDU und FDP, die vor und nach der Wahl mit ihrer soliden Politik die Weichen für die Zukunft unserer Stadt gestellt haben.

Sie sehen: 2024 wird ein spannendes Jahr für unsere Stadt. Wir wollen das Signal nach außen senden: Bremerhaven stellt sich den Fragen der Zukunft und wird die Klimawende mit aller Kraft auf allen Ebenen maßgeblich voranbringen.

Und in einem sind wir uns doch bestimmt einig: Dass die Fischtown-Pinguins Deutscher Meister werden!

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich. Hoffen wir gemeinschaftlich auf eine friedlichere Welt in 2024!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



Melf Grantz
Oberbürgermeister